

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1927

26 (26.6.1927)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presbyterband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presbyterbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fibelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 26.

Karlsruhe, Sonntag, den 26. Juni 1927.

20. Jahrgang

o o o Sonntagsgedanken. o o o

Wahrhaftige Liebe.

Die Liebe hat eine göttliche Kraft, wenn sie wahrhaft ist und das Kreuz nicht scheut. Pestalozzi.

Werdet Priester der Wahrheit durch die Liebe und besieget die Anmaßung der Lieblosigkeit durch Demut. Erhebet euch auf dem Wege des Glaubens zur Liebe und Demut, zu der inneren Höhe, die zu besitzen es weder Gelehrsamkeit noch irgend eine menschliche Kunst braucht, sondern bloße Hingebung an Gottes innere heilige Leitung! Pestalozzi.

Lieb' ist Licht aus tausend Kerzen,
Morgenglanz aus Dunkelheit,
Lieb' ist Licht aus Gottes Herzen,
Lieb' ist Gott und Ewigkeit. Otto Ostertag.

o o o Bruderkiebe. o o o

Wir lieben die Brüder. 1. Joh. 3, 14.

Von der Bruderkiebe sagt der Apostel, daß sie das sicherste Kennzeichen derer sei, die vom Tode zum Leben durchgedrungen sind. Wirkliches Leben ist nicht vorhanden, wenn es beschränkt ist auf den engen Kreis der Selbstsucht. Erst dann, wenn der Mensch auf Christi Wort aus den engen Grenzen heraustritt, sich den Anderen mitteilt und die Anderen in seinen Kreis einbezieht, aus der Fülle Anderer sich beglückend und bereichernd und seine Fülle in das Leben Anderer ausgießend, wie eine Schale, die nimmt und überfließend gibt, erwacht in ihm ein starkes Lebensgefühl: ich liebe, also lebe ich. Umgekehrt ist der Mangel an brüderlichem Sinne ein vollgültiger Beweis, daß unser Leben höchstens ein Scheinleben ist.

„Wir lieben die Brüder“. In unseren Gedanken und Gefühlen umfassen wir alle Kinder Gottes, alle Jünger und Jüngerinnen Christi, wie wenn sie uns so nahe stünden wie leibliche Brüder und Schwestern. Ja wir gehen noch weiter: Unser Herz gehört allen Menschen; so können wir zu jedem, der ein Menschenantlitz trägt, Bruder oder Schwester sagen. Diese allumfassende Liebe hat sich von Christus in unser Herz ergossen. Brüderliche Gesinnung erwächst auf dem Boden des Christentums.

„Wir lieben die Brüder“. Ist dieses Wort Wahrheit? Können wir es von allen Christenmenschen, können wir es vor allem von uns sagen?

Es ist sehr leicht, für allgemeine Verbrüderung zu schwär-

men, es ist nicht schwer, „lieber Bruder, liebe Schwester“ zu sagen. Aber es ist offenbar nicht so leicht, Gefühle und Worte in Taten umzusetzen.

Wie oft entdecken wir bei Anderen, erfahren wir von Anderen Lieblosigkeiten, selbst nachdem sie uns brüderlich angesprochen. Weil wir uns als Brüder nahe stehen, darum unterlassen wir oft im Verkehr miteinander jene Zurückhaltung und zarte Rücksichtnahme, die wir Fernerstehenden gegenüber beobachten. Und so entstehen gerade unter Brüdern Reibungen, und die Auseinandersetzungen zwischen Brüdern schlagen bald einen Ton an, den wir uns gegen Fernerstehende nicht erlauben würden. Sehen das dann Andere, die nicht den christlichen Standpunkt einnehmen oder wenigstens nicht betonen, so werden sie mit Recht irre an unserem Christentum, das in Gefühlen und Worten, aber nicht in lebengestaltender Kraft besteht. Ja, mancher Christ ist schon irre geworden an seinem Glauben, wenn er Christen in unbrüderlicher Weise miteinander streiten sah. Er begann mit Recht an der Lebenswirklichkeit unseres Glaubens zu zweifeln.

Dem Apostel muß auch schon dieser Zwiespalt zwischen Ideal und Leben begegnet sein. Sonst hätte er nicht auf die stolze Behauptung „Wir lieben die Brüder“ die Mahnung folgen lassen: „Lasset uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit!“

„Brüder!“ — hört das Wort!
Daß es Wahrheit werde —
und dereinst die Erde
Gottes Ort!

Die Bildungstendenzen der heutigen Zeit und die kirchliche Verurteilung.

Von Prof. Lic. W. Kapp, Freiburg i. Br.

Die Zeitung gehört zu dem, womit der Mensch gewohnheitsmäßig Tag für Tag umgeht. Für eine Unmenge von Menschen gilt es, daß sie ohne Zeitung nicht leben können. Wenn die Stunde naht, wo das gewohnte Blatt von dem Postboten oder dem Zeitungsträger ins Haus gebracht wird, überkommt viele Menschen eine nervöse Unruhe, wie man es im Zoologischen Garten beobachten kann, wenn die Stunde näher rückt, wo der Wärter mit der gewohnten Tagesration kommen muß. Aber es ist seltsam, daß die meisten Menschen sich über das, was zum Tagesbedarf, zum gewohnheitsmäßigen Umgang gehört, am wenigsten Gedanken machen, sich kaum fragen, was es für ein Ding ist, woher es kommt, woraus es besteht, was für Kräfte darin walten. So ist's auch mit der Zeitung, die für die meisten Menschen ein so unentbehrlicher Begleiter ist.

Darum haben auch die wenigsten Zeitungsleser eine Ahnung davon, daß ihre Zeitung sich ändert, daß die heutige Zeitung im Begriff ist, etwas wesentlich anderes zu sein, zu werden als vor einem Menschenalter. Die Zeitungsunternehmer haben es erfährt,

daß sie mit der bloßen Politik sich kein großes Publikum mehr sammeln; die Masse, soweit sie nicht ganz von einer Parteimaschine erfaßt und täglich unter Dampf gesetzt wird, fängt an, sich an dem politischen Kräftespiel im Unterschied von früher mehr zu desinteressieren; es wird ihr langweilig, sie hat schier so etwas wie einen Ekel vor dieser Welt, in der, wie sie teils ahnt, teils klar sieht, so viel mit Lüge und Schwindel gearbeitet wird, es sehnt sich die große Masse nach anderen Welten, anderen Interessen. Um die Masse ist es aber dem modernen Zeitungsunternehmer stets zu tun, auf Massenabsatz ist er bei seinem Produkt angewiesen, sonst rentiert sich seine Sache nicht, und Massenpublikum braucht er erst recht, um Inserate, Anzeigen hereinholen zu können, denn auf der Anzeigenplantage beruht in der Hauptsache das ganze wirtschaftliche Gedeihen seines Unternehmens als Geschäft. So muß er unablässig suchen und tasten, wonach das große Publikum entweder mehr triebhaft oder klar bewußt verlangt. Was ist das?

Wenn der großen Menge vor dem täglichen Nachrichtenbombardement aus aller Welt, dem sie ausgesetzt ist, es allmählich herzlich gleichgültig zu werden beginnt, „daß weit hinten in der Türkei die Völker aufeinander schlagen“, wenn das Feuer von dort nur nicht zu sehr in seine Nähe kommt, so bleibt ein stetes, heimliches Sehnen nach fernen Welten und Zonen. Man will anderes sehen, wenigstens im Geiste, als was täglich einen auf dem kleinen Fleck des beschränkten Erdendaseins umgibt, Geheimnisse zu entschleiern, Schritt für Schritt den Rätseln in der Natur näherzukommen, man möchte, wenn auch nur so obenhin, an diesen Erkenntnissen teilhaben, auf dem Laufenden sein über all das, was Jahr für Jahr, Tag für Tag an so wichtigen Entdeckungen, Erfindungen in der Welt der Technik gemacht wird, kurz, es ist unserem Geschlecht, wenn man noch so viel an ihm aussetzen haben mag, doch wieder ein großer Wissens- und Bildungshunger eigen. Gewiß, dieser Bildungshunger will es möglichst bequem gemacht haben, weder große geistige, noch physische, noch materielle Opfer möchte man zur Stillung dieses allgemeinen Bildungshungers aufbringen, das übrige Leben mit seinen Anforderungen in Arbeit, Beruf, Familie, Gesellschaft, Staat verbietet das auch schon. Da kommt nun der Zeitungsunternehmer und setzt jeden Tag für wenig Geld aus der Welt des Wissenswerten: aus der Erd- und Völkerkunde, aus dem Reich der Wissenschaft, aus der Kunst, der Literatur, aus der Wunderwelt der Technik, aus all der bunten Fülle von Erscheinungen, Vorgängen, Schicksalen, Lebensbewegungen das Interessanteste, Gegenwärtigste dem Publikum vor. Es wird durch die Zeitung Tag für Tag an einen reich beladenen Tisch gesetzt, der aufs reichste gedeckt ist mit allem, was gemeinlich einen Menschen heute interessiert. Da kann man wählen, es ist für die verschiedensten Gaumenbedürfnisse gesorgt, und viele Menschen wundern sich infolge der Gewöhnung selbst über sich, daß sie sich für so vieles interessieren. Sie hätten von sich aus es gar nicht gewußt. Es ist ja auch reichlich Nichtwissenswertes unter dem, was dem eßgerigen Publikum täglich vorgesetzt wird. Aber Zeitungslektüre hält das Eßbedürfnis stets rege, und wahllos schlingt das Zeitungspublikum Wissens- und Nichtwissenswertes hinter.

Aber es handelt sich nicht bloß um die Befriedigung elementarer Wissens- und Bildungsbedürfnisse, es steckt ebenso tief im Menschen das Verlangen nach Nahrung für die Seele, man streckt sich dem entgegen, was die Seele rühren, bewegen, erheben kann, man sehnt sich in irgendeiner Form nach etwas, das das Gemüt ergreift, verlangt nach Schönheit, nach Anmut, Wohlklang, nach Nahrung für die Sinnlichkeit im niederen und höheren Sinn. Wenn das solche elementare starke Triebe und Sehnsüchte sind, die der Masse von heute mehr als einer anderen eignen, so liegt es nahe, daß die Zeitungsunternehmer das Publikum von dieser Seite fassen und neben der Politik, die nun einmal unerlässlich ist für den Vordergrund der Bühne, ihre Zeitung ausweiten nach der Wissens- und Bildungsseite. Die Beilagen der Zeitungen für die Unterhaltung werden immer größer, häufiger, vielseitiger: Beilagen für Frauen, Kinder, Hochschulg Jugend; Beilagen für Kirchliches, für Literatur, für Deutschumsinteressen, für Wirtschaft usw. Große Teile der Zeitungen werden der Länder- und Völkerkunde, den wissenschaftlichen Plaudereien oder den schweren wirtschaftlichen Erörterungen, historischen, literarischen, naturwissenschaftlichen Aufsätzen, schön-

geistigen Darbietungen in gebundener und ungebundener Form usw. vorbehalten. Jede große Zeitung hat heute einen täglich erscheinenden Teil: „Buntes aus aller Welt.“ Man weiß, daß nicht bloß Leserinnen, sondern auch Leser den Blick zuerst über diesen Teil der Zeitung gleiten lassen, ehe sie die Aufmerksamkeit den neuesten Telegrammen zuwenden. Natürlich sind es in erster Linie die großen Zeitungen mit ihren reichen Hilfsmitteln von Technik, Menschen, Geld, die so in vollem Umfang den Anforderungen der Menge genügen können. Aber sie werden bekanntlich auch für die kleineren die Lieferanten ihres Stoffes, wenn auch unfreiwillig; und vor allem werden auch die kleineren und mittleren Zeitungen heute instand gesetzt, Tag für Tag ihre Spalten mit solchem allgemeinen, gering- und höherwertigen Bildungsstoff zu füllen, indem sie diesen Stoff fix und fertig aus den großen Garküche der Korrespondenzbureaus beziehen. Es gibt so und so viele geistige Zentralwerkstätten, in denen im Großbetriebe solcher Lesestoff beherrschender, bildender und unterhaltender Art hergestellt und durch ein vielgestaltiges Röhrensystem in alle Blätter und Blättchen im Reiche hineingeleitet wird. So wird heute der Unterschied zwischen den größeren und mittleren, ja kleineren Zeitungen wie auf dem rein politischen Gebiet, so auch im Bildungsteil mehr verringert gegen früher. Die Korrespondenzen arbeiten billig, leider fehlt es ja bei der wachsenden Zunahme des Bildungsproletariats nicht an dem Angebot billiger Geistesarbeiter und infolge dessen nicht an der gegenseitigen Konkurrenz von Korrespondenzbureaus, was dem billigen Bezug geistiger Produktion zugute kommt. Auf diese Weise können die kleineren Blätter ohne besonderen Kostenaufwand ihren Lesern einen reichhaltigen Bildungslesestoff bieten.

Aber die Menge von heute will nicht mehr bloß lesen, sie will sehen. Das Kino, die Lichtspielkunst haben das Bildungsbedürfnis in bisher ungeahnter Weise entwickelt. So bringt man die Nachricht im Bilde, erläutert den Text durch das Bild, ja wie im Kino setzt man dem Publikum Bilderreihen vor, denen nur kurze Schlagwörter zur Erklärung beigelegt sind. Tagesgeschehen, buntes Völkerleben, schöne deutsche Landschaften, Ansichten aus aller Herren Länder, das farbige Allerlei an Interessantem, Außerordentlichem, Kleinem wie Großem, was es täglich in der Welt zu sehen gibt, liefert Stoff und übergenug Stoff für die Bebilderung. Jahraus, jahrein „rasen“ Reporter durch die ganze Welt, um die interessantesten Objekte in ihrer photographischen Kammer aufzufangen und damit dann den Hunger nach dem Bilde, der dem Menschen unserer Zeit so charakteristisch ist, zu stillen. Es sind diese Bilder also wenigstens etwas Wirkliches, sie sind nicht bloß erdichtet, erlogen wie die Bilder des Lichtspieltheaters.

So kann man verstehen, daß heute die Bebilderung der Zeitung eine sehr ernsthafte Sache geworden ist, und die großen Preßkonzerne führen zurzeit ihren Konkurrenzkampf nicht zum wenigsten auf diesem Gebiet: Sie haben alle ihre „Illustrierten Zeitungen“. Es gibt heute schon ca. 20 eigene Illustrierte Zeitungsunternehmen, meist in Verbindung mit den großen Zeitungsanstalten Mosse, Ullstein, Scherl, Hirth (München), Sozialitätsdruckerei Frankfurt, Du Mont Schauberg-Köln u. a. An der Spitze marschiert die Berliner Illustrierte des Hauses Ullstein mit einer Auflage von 1 600 000, jede Woche am Donnerstag erscheinend. Aber auch die nach der Berliner Illustrierten kommenden erreichen Auflagehöhen von 200—300 000. Andere Zeitungen entschlossen sich zu Bildbeilagen, um der Nachfrage des Publikums zu genügen; in der Regel ist es eine wöchentliche Beilage, nur wenige haben es bisher zu täglichen Bildbeilagen gebracht, schon der großen Kosten wegen. (Schluß folgt.)

o o o Zur Konkordatsfrage. o o o

Die Generalsynode der evangelischen Kirche der altpreussischen Union hat am Schluß ihrer Tagung in einer besonders denkwürdig gestalteten Sitzung am 12. Mai 1927 zur Konkordatsfrage einstimmig mit folgender Erklärung Stellung genommen:

„Die schweren Sorgen, denen die Generalsynode 1925 in ihrem Beschluß 62 gegenüber der Konkordatsfrage und den in ihr liegenden Gefahren Ausdruck gegeben hat, sind durch die seitherige Entwicklung noch gesteigert worden. Insbeson-

dere besteht die ernsteste Besorgnis, daß über das Gebiet äußerer Organisation und finanzieller Beziehungen hinaus, auf dem seit 1821 Vereinbarungen zwischen dem preußischen Staat und der Kurie bestehen, noch andere Fragen, namentlich auch auf dem Gebiete des Schulwesens, zum Gegenstande verträglichem Regelung zwischen Staat und der römisch-katholischen Kirche gemacht werden sollen. Generalsynode müßte hierin eine wesentliche Verschärfung der in der Konkordatsfrage an sich gegebenen Gefahren erblicken und davon eine schwere Schädigung der evangelischen Kirche, der Volksgemeinschaft und des Staates, insbesondere auch eine verhängnisvolle Störung des konfessionellen Friedens befürchten; gegen eine solche Regelung müßte die Generalsynode mit allem Nachdruck Einspruch erheben.

Generalsynode fordert von den verantwortlichen Stellen in Regierung und Parlament, daß den bezeichneten Gefahren wirksam vorgebeugt wird.

Sie billigt mit Dank und Befriedigung die bisherige Behandlung der Konkordatsfrage durch Kirchensenat und Evangelischen Oberkirchenrat und spricht ihnen für die Weiterführung der Angelegenheit ihr Vertrauen aus.

Sollte der weitere Verlauf der Dinge den Kirchensenat und Oberkirchenrat eine Gefährdung der Lebensbelange des evangelischen Volksteils befürchten lassen, so erwartet die Generalsynode, daß ihr zu erneuter Stellungnahme rechtzeitig Gelegenheit gegeben wird.

Dazu gab der Berichterstatter, der Rechtslehrer der Universität Greifswald, Prof. Dr. Holtzstein, die folgende Begründung: „Keine Frage hat das evangelische Volk Altpreußens und mit ihm die Generalsynode und in ihr wiederum den Verfassungsausschuß so lange und so eingehend beschäftigt wie das Konkordatsproblem und die Konkordatsgefahr. Keine andere Frage drückt so schwer und lastend auf die gegenwärtige kirchenpolitische, ja kultur- und geistespolitische Situation Deutschlands und des preußischen Staates wie diese.“

Zu ihr Stellung zu nehmen, war die Pflicht der Generalsynodaltagung von 1925; gegenüber der vielfach veränderten, ja zumteil ganz neue Züge tragenden Lage der Gegenwart dies erneut zu tun, ist die Pflicht dieser Generalsynode. Denn das evangelische Volk Altpreußens wartet auf Führer; sich dieser Erwartung zu entziehen, würde ein schwerstes Verbrechen des Berufes und der Verantwortung dieser unserer Körperschaft bedeuten.

Keine leichte Aufgabe war damit gestellt. Denn einmal galt es, auch von dieser Stelle her der leidenschaftlichen Welle evangelischen Bewußtseins, die in diesen Tagen mit mächtiger Gewalt weithin durch unser Volk gesteuert ist, Ausdruck zu geben. Aber es galt auch nicht minder, in allem Bewußtsein der zu fast unträglicher Spannung gesteigerten Situation die eiserne Ruhe kirchen- und staatsmännischen Handelns zu wahren, die eben dieser Situation mit restloser Entschlossenheit ins Auge blickt, bewußt und gewillt, das ihr anvertraute Schiff sicher durch die Zone erhöhter Gefahr dahinzusteuern. Denn daran ist kein Zweifel: Das Schicksal evangelischen Kirchentums, deutschen Geisteslebens und nationalen Einheitsgedankens wird auf Jahrzehnte hinaus bestimmt werden durch die Art und Weise, wie diese Situation sich löst.

Ernstes Bedenken und verantwortungsschwere Sorgen begleiteten darum jede Silbe, jedes Wort unserer Formulierung, nicht ohne daß in dieser oder jener Einzelwendung mancher Ausgleich verschiedener Meinungen über Sinn und Technik dieser Formulierungen zu vollziehen war. Vielfach wurde eine Verstärkung in Ton und Haltung der Erklärung nach der Richtung hin gewünscht, wie sie in zahlreichen spontanen Kundgebungen aus dem Kirchenvolk uns entgegentrat. Aber man fand sich darin, daß die Sprache der versetzten Kirche um ihrer geistigen und geistlichen Eigenart willen ihren besonderen und zurückhaltenderen Stil zu wahren habe. Einmütig und einstimmig trägt der Verfassungsausschuß den Entwurf dieser Entschließung vor sie hin, und wir sind gewiß, daß er einstimmig von der gesamten Generalsynode, durch alle Gruppen hin und über alle kirchenpolitischen Differenzierungen hinweg von ihnen aufgenommen werden wird — einmütig und einstimmig darin, daß jetzt ein Dreifaches nottut. Einmal:

ein letztes ernstes Wort hinauszurufen an alle verantwortlichen Männer in Staat und Politik, ein Wort der Warnung vor der schweren Belastung des konfessionellen Friedens, der Schädigung deutsch-evangelischer Kirchen- und Glaubensstums, der Erschütterung des Staatsbewußtseins und deutscher Geistesgemeinschaft, das aus ihrem Handeln entstehen kann.

Zum Zweiten: feierlich zu bekunden das Vertrauen, das wir zu den berufenen Führern in Kirchensenat und Oberkirchenrat, denen Schutz und Vertretung der evangelischen Interessen in amtsmäßiger Arbeit in die Hand gegeben ist, hegen. Sie sollen wissen und alle Welt soll wissen, daß, alt-erprobt und neubefestigt, das Vertrauen des gesamten altpreußischen Kirchenvolkes hinter ihnen steht.

Und Drittens: Sollte sich die gegenwärtige Lage im weiteren Werden der Dinge so zuspitzen und verschärfen, daß eine Gefährdung der elementarsten Lebensbedingungen des evangelischen Volksteils im preußischen Staat eintritt, dann verlangen und dann erwarten wir, daß wir als Generalsynode erneut zusammentreten. Das ist das Letzte, ja, das den ganzen Sinn unserer Erklärung erst eigentlich Vollendende. Wir wollen nicht Worte sprechen und auseinandergehen, sondern wir sind entschlossen, Taten zu tun. Wir wollen uns nicht ausschließen lassen von der weiteren Entwicklung der Dinge, sondern, tut es not, die gesammelte Kraft unseres gespannten Willens einsetzen. Denn die deutsche Öffentlichkeit muß sich wohl oder übel daran gewöhnen: 20 Millionen evangelischer Preußen lassen sich nicht ausschalten, wenn es um die höchsten Dinge deutscher geistiger Zukunft geht.

Für unsere Kranken.

Nie wankende Treue.

Das ist der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat. Joh. 6, 39.

Vielleicht sind wir einmal über ein Moor gewandert, wie solche sich auf den Höhen des Schwarzwaldes hie und da, weit ausgedehnter und häufiger in der norddeutschen Tiefebene finden. Der schwarze Boden schwankt unter den Füßen, oft quillt Wasser unter unseren Schritten hervor, Löcher, mit solchem gefüllt, oft von grünem Grasteppich trügerisch bedeckt, zeigen sich links und rechts. Man weiß nicht, ob nicht der Fuß jählings durch die dünne Decke bricht und ins Bodenlose versinkt. Ein ähnliches Gefühl der Unsicherheit überkommt uns manchmal auch im Leben. Nichts scheint mehr festzustehen. Auf was wir uns blindlings verlassen, verliert seinen Halt. Wir kommen uns vor wie Menschen, die rettungslos in die Tiefe gleiten. Da ist es ein Großes, wenn das Bild des Heilandes klar vor unsere Seele tritt. Da finden wir einen festen Grund nie wankender Treue. „Denn das ist der Wille des Vaters, der mich gesandt hat“, spricht er, „daß ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat.“

Er will nichts verlieren. Als der Erlöser aller Menschen ist er in die Welt gekommen. Jede einzelne Seele ist ihm auf das Gewissen gebunden durch seinen Vater im Himmel. Jeder einzelnen geht er nach und behütet sie, daß sie ihm nicht zu Schaden kommt. Leicht ist das gewiß nicht. Es sind so viele widergöttliche Mächte in der Welt, die sich wider ihn stellen. Es lebt auch in der Menschenseele so manches, was sich ihm zu entziehen sucht. Er macht diese Gewalten des Bösen nicht ohne weiteres zunichte. Er nützt sie, indem er sie zwingt, ihm wider ihren Willen zu Diensten zu sein. Sie gedenken, es böse zu machen. Aber sie müssen mithelfen, uns ihm und seinem Reiche näher zu bringen. Auf diese nie versagende Weisheit und Macht unseres Erlösers müssen wir vertrauen.

Wir können es, wenn wir nur unseren Willen dazu hergeben. Der Heiland führt uns sicher durch Anfechtung und Not, durch gute und böse Tage hindurch. Aber wir müssen uns auch von ihm führen lassen. Weiter verlangt er nichts. Gib dich in seine Hand, wenn dir das Leben zu dunkel und schwer werden will. Vertraue ihm ganz! Du wirst es erfahren: Es ist sein Entschluß, daß er nichts verliere von allem, was ihm Gott gegeben hat.

Aus unserer Gemeinde.

Sitzung des Kirchengemeindevorstandes.

Am Montag, den 20. Juni, hielt der Evang. Kirchengemeindevorstand eine Sitzung ab und zwar nicht wie üblich in der Kleinen Kirche, in der zurzeit bauliche Veränderungen vorgenommen werden, sondern im Gemeindehaus der Südstadt. Die Sitzung begann kurz nach 6 Uhr und dauerte 2 Stunden. In seinen Begrüßungsworten gedachte der Vorsitzende Präsident Dr. Dölter des Zweiten Deutschen Evang. Kirchentages in Königsberg mit dem Wunsche, daß seine bedeutsamen Verhandlungen den deutschen Kirchen zum Segen dienen mögen, namentlich durch Stärkung der Einheitsfront. In der Zusammenfassung des Kirchengemeindevorstandes hat sich eine kleine Veränderung vollzogen: ein Mitglied ist ausgeschieden und nach der Liste der Gewählten ersetzt worden. Die Vorlagen des Evang. Kirchengemeinderats, mit denen sich der Ausschuß zu beschäftigen hatte, waren alle finanzieller Natur. Kirchenältester Kroenlein erläuterte in kurzen Referaten die im gedruckten Bericht gegebenen Begründungen, Finanzrat Fesenbach und Landgerichtsrat Winkel berichteten über die Beratungen des Stabenausschusses. Die erste Vorlage betraf die Prüfung der Rechnung vom 1. April 1925 bis 31. März 1926; die Prüfung ergab keine Beanstandungen; der Bescheid wurde debattelos angenommen. Die nächsten drei Vorlagen enthielten neue Befolungsbeschlüsse für die Kirchensteuer, für einen Beamten des Jugend- und Wohlfahrtsdienstes und eine Gehaltssumme beim Gemeindeamt. Die Dienstverhältnisse der Geistlichen, das die letzte Synode beschloffen hat, neu geregelt werden. Die Wohnungsfrage konnte für den Jugendpfarrer in einer glücklichen und auch finanziell günstigen Weise gelöst werden. Längere Diskussionen riefen die beiden nächsten Punkte hervor, bei denen es sich um Ueberschreitungen von Bauvoranschlägen handelt. Solche Ueberschreitungen ergab die Abrechnung über den Pfarrhausneubau Seuberstr. 7. Bei der sorgfältigsten Nachprüfung zeigte sich, daß die übertreibenden Gerüchte, die in der Stadt umgingen, unbegründet waren; das neue Haus stellt eine würdige, aber nicht üppige Pfarrwohnung dar. Auch beim Bau der Matthäuskirche konnten die Voranschlagsätze nicht immer innegehalten werden, meist aus sachlichen Gründen und infolge von Forderungen der Baupolizei. Die Voranschlagsüberschreitungen wurden genehmigt; bei der Abstimmung über die Abrechnung für den Pfarrhausneubau enthielt sich die volkshörliche Gruppe der Stimmen. Für den Matthäuskirchenbau wurden die Mittel zum weiteren Ausbau, so vor allem für Anschaffung einer Orgel genehmigt. Dem Ausschuß wurden noch die Bauunterhaltungsarbeiten für 1927 mitgeteilt. Leider ist es noch nicht möglich, den Kirchensteuervoranschlag aufzustellen. Vorsorglicher Weise wurden die Mittel für die Bauunterhaltungsarbeiten jetzt schon angewiesen. Zum Schluß erwähnte der Vorsitzende die großen Aufgaben, vor denen die Kirchengemeinde in der nächsten Zeit stehen wird. Er gibt die Versicherung, daß in gewissenhafter Weise alle Ausgaben geprüft und alle Möglichkeiten zur Senkung des Steuerfußes erwogen werden sollen.

Evang. Stadtmission.

Der dritte alttestamentliche Vortrag, den am 12. Juni Pfarrer Einwächter hielt, ließ das Charakterbild des großen Gottesmannes Mose vor den Augen einer zahlreich erschienenen Zuhörerschaft erstehen, schilderte die äußere und innere Zurüstung zu seinem Amt und würdigte die gewaltige Größe und die welt- und heilsgeschichtliche Bedeutung seines Gesetzbuchwerkes. Nach dem Vortrag richtete Pfarrer Herrmann als Vorsitzender ein Abschiedswort an den scheidenden Stadtmissionar Braun, der in den Dienst der Auslandsdiaspora in Brasilien tritt, worauf dieser mit einem Dankeswort seinerseits erwiderte. Die Feier war umrahmt von Gesängen des Stadtmissionschors und schloß mit dem Liede: „Sieht in Frieden eure Pfad!“

Der Waldgottesdienst am vergangenen Sonntag im Hardwald, der von den Allianz- und Jugendkreisen veranstaltet wurde, nahm trotz des schwankenden Wetters und des vorausgegangenen Regens einen schönen Verlauf. Andächtig lauschte die Gemeinde den drei kurzen Ansprachen und den Liedern der vereinigten Chöre. Nach dem Gottesdienst tummelte sich die Jugend noch in frohen Spielen. Es wurde allgemein der Wunsch laut nach Wiederholung solchen Waldgottesdienstes im Juli.

Gottesdienstsanzeiger.

Samstag, den 25. Juni.

Stadtkirche: Abends 8 Uhr Musikalisch-liturgische Abendfeier.

Sonntag, den 26. Juni 1927 (2. Sonntag nach Trinitatis).

Stadtkirche: 8 Uhr Stadtvikar Glatt. 1/10 Uhr Jubiläumsgottesdienst des Diakonissenhauses Bethlehem mit Schwestern-Einsegnung. Festprediger Pfarrer Diemer-Gernsbach. 1/12 Uhr Kindergottesdienst im Konfirmandensaal, Friedrichsplatz 15, Stadtvikar Glatt. 1/2 12 Uhr Christenlehre, Pfarrer Herrmann.

Schloßkirche: 10 Uhr Kirchenrat Fischer. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Fischer.

Grabkapelle: 6 Uhr Pfarrer Herrmann.

Johanneskirche: 8 Uhr Stadtvikar Kaufmann. 1/2 10 Uhr Kirchenrat W. Schulz. 1/2 11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat W. Schulz. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Kaufmann.

Christuskirche: 8 Uhr Pfarrvikar Dreher. 10 Uhr Kirchenrat Kohde. 11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Kohde.

Markuspfarre: 10 Uhr Pfarrer Seufert. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Seufert.

Lutherkirche: 8 Uhr Stadtvikar Sittig. 1/2 10 Uhr Pfarrer Renner. 1/2 11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Renner. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Renner.

Matthäuspfarre: 10 Uhr Stadtvikar Fehler. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Fehler.

Beierthelm: 1/2 10 Uhr Pfarrvikar Dreher. 1/2 11 Uhr Christenlehre, Pfarrvikar Dreher.

Städt. Krankenhaus: 10 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.

Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Pfarrer Kayser. Abends 1/2 8 Uhr Pfarrer Brandl.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg): 8 Uhr Frühgottesdienst, Pfarrer Zimmermann. 1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfr. Zimmermann. 1/2 11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Zimmermann. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.

Darlanden (Neues Schulhaus): 1/2 10 Uhr Gottesdienst, Stadtv. Leiser. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Leiser.

Gemeindehaus Kaufmaustraße: 1/2 6 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Leiser. 6 Uhr Abendgottesdienst, Stadtvikar Leiser.

Rüppurr: 8 Uhr Kindergottesdienst (bei günstiger Witterung im Walde). 1/2 10 Uhr Stadtvikar Kaufmann.

Wochengottesdienste:

Baldhornstr. 11 (Konfirmandensaal): Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Herrmann.

Lutherkirche: Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Kasino Gottesau, Stadtvikar Heuser.

Stadtkirche: Mittwoch morgens 7 1/4 Uhr Frühgottesdienst.

Johanneskirche: Donnerstag früh 7.10 Uhr Morgenandacht.

Lutherkirche: Donnerstag abends 8 Uhr, Stadtvikar Sittig.

Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: Donnerstag abends 8 Uhr, Pfr. Seufert.

Rüppurr: Freitag abends 8 1/2 Uhr allgemeine Gebetsstunde.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt: Dienstag abends 8 Uhr. Sahn'sche Gemeinschaft, Viktoriastraße 14. Stunde: Sonntag nachm. 1/2 3 Uhr, abends 8 Uhr, und Mittwoch abends 8 Uhr.

B.D.S.-Jugendbünde. Johannesbund: Montag Bundesabend; Mittwoch ältere Gruppe. — Irene: Freitag Bundesabend. — Lutherbund: Montag Turnen u. Jungschär; Dienstag Bundesabend; Mittwoch vierzehntägige ältere Abteilung; Freitag abends Vasteln; Samstag Freispiele. — Jungmädchenbund Heimat: Dienstag Turnen; Mittwoch Singen; Freitag Bundesabend. — Wartburgbund: Dienstag 8 Uhr Stefanienstr. 22 Bundesabend. Donnerstag 8 Uhr Stefanienstr. 22 ältere Abteilung. — Mädchenbund Sommer: Montag 8 Uhr Singen; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. — Mädchenbund Wachauf: Montag 1/2 8 Uhr Bundesabend. — Jugendbund der Mittelstadt: Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. — Mädchenbund Lichtträger: Dienstag 8 Uhr Bundesabend; Freitag 8 Uhr Singen (Ältere und Jüngere). — B.D.S. Beierthelm: Jugendbund: Mittwoch Bundesabend. Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. — B.D.S. Mühlburg: Montag 1/2 8 Uhr Turnen; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend; Freitag 8 Uhr Chorsingen; Samstag nachmittags Freispiele. — Mädchenbund Mühlburg: Montag 8 Uhr Singen; Donnerstag 8 Uhr Bundesabend.

Jugendvereinigung Matthäusbund: Mädchen: Montag 8 Uhr Turnabend. Mittwoch 8 Uhr gemeinsamer Abend für alle Abteil. Vürchen: Mittwoch 8 Uhr Singabend für alle Abteilungen.

Mädchenbund Immergrün: Donnerstag 8 Uhr Bundesabend. Paulusbund: Montag 1/2 9 Uhr Bibelbesprechung für alle Abteil. „Vom Beten“, Matth. 6. Donnerstag 8 Uhr Turnen; Freitag 1/2 6 Uhr Jungschär; Samstag 1/2 6 Uhr Spiele.

Mädchenbund der Pauluspfarre: Dienstag 5 Uhr Jungschär; Donnerstag 8 Uhr Bundesabend; Samstag und Sonntag Beteiligung an der Verbandslandestagung in Freiburg.

Jungmännerbund Gottesau: Mittwoch Bundesabend; Samstag Spielabend.

Jungmädchenbund Gottesau: Montag Spielabend; Freitag Bundesabend.

Paul Gerhardt-Mädchenbund in Mühlburg: Bundesabend Donnerstag 8 Uhr im Gemeindehaus, Geibelstr. 5, Saal im Hof.

Evang. Mädchenbund Darlanden: Bundesabend jeden Dienstag 8 bis 1/2 10 Uhr in der Kleinkinderschule, Ankerstr. 2.

Evang. Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch abends 1/2 9 Uhr.

Frauenverband der Pauluspfarre: Donnerstag nachm. 3 Uhr.

Evang. Stadtmission, Adlerstr. 23. Sonntag 11 Uhr Sonntagschule; keine Versammlung wegen Jahresfest des Diakonissenhauses Bethlehem. Dienstag 8 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 4 Uhr Frauenstunde; 8 Uhr Singchor. Freitag 7 1/4 Uhr Sonntagschulvorbereitung. — Kreuzstr. 23: Sonntag 11 Uhr Hoffnungsbund; 8 Uhr Blaukreuzverein. Montag 8 Uhr Nähverein. Freitag 8 Uhr Blaukreuzgebetstunde. — Kriegsstr. 103 (Eingang Gartenstraße, gegenüber der Brauerstraße, Kindertagen): Freitag 8 Uhr Frauenstunde.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5: Sonntag Gaudikonferenz in Aue. Montag abends 8 Uhr Possaunenchor. Dienstag 8 1/4 Uhr Heimabend — Lesabend; Mittwoch 1/2 8 Uhr Turnen in der Uhländerschule (Schützenstr.); Donnerstag 8 1/4 Uhr Jungmännerbibelstunde; Freitag 8 1/4 Uhr Familienbibelstunde der Wartburggemeinschaft; 9 1/4 Uhr Chorprobe.

Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5. Mittwoch, 8 Uhr abends, Wortbetrachtung, Musik und Gesang. Freitag 8 1/4 Uhr Teilnahme an der Familienbibelstunde. 9 1/4 Uhr Chorprobe.

Evang. Verein für Innere Mission A. B. Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77: Sonntag 11 1/4 Uhr Sonntagschule; 3 Uhr allg. Versammlung. 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag abends 7 Uhr Jugendabteilung; 8 Uhr Blaukreuzverein. Dienstag 1/4 4 Uhr Bibelst. f. Frauen und Jungfrauen; 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge; Mittwoch 4 Uhr Mariastunde für Mädchen; 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 9 Uhr Sonntagschulvorbereitung; Donnerstag 8 Uhr Töchterverein; Freitag 8 Uhr Orchesterprobe; Samstag 8 Uhr Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — **Kinderschule, Durlacherstraße 32:** Donnerstag 8 Uhr allgemeine Versammlung.

Ev. Verein für Innere Mission A. B., Rheinstr. 35: Sonntag 8 Uhr allgemeine Versammlung. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde für Jungfrauen. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde für Jünglinge. Freitag 8 Uhr Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Jugendbund für Entschledenes Christentum, Steinstraße 31, H. II. Sonntag vorm. 10—12 Uhr Kinderabteilung. Gemeinsame Wanderung; Treffpunkt 1/2 5 Uhr am Hauptbahnhof. Dienstag abends 8 Uhr Jugendbundsstunde für junge Männer. Mittwoch abends 8 Uhr Knabenbund; abends 8 Uhr Jugendbundsstunde für junge Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Steinstr. 31: Sonntag abends 8 Uhr allgemeine Versammlung (bis auf weiteres). Dienstag nachm. 1/4 4 Uhr Frauenstunde; abends 8 Uhr Männerstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde. — **Grünwinkel (Schulhaus):** Jeden Freitag abends 8 Uhr Bibelstunde für Sedermann.

M.B.K. (Mädchenbibelkreise), Adlerstr. 23. Älterer Kreis Mittwoch 8 Uhr. Mittlerer Kreis: Freitag 1/2 6 Uhr. Jüngerer Kreis: Freitag 5 Uhr.

Mädchenklub, Sonntag 4 Uhr Bibelstunde bei Fr. Rödel, Redtenbacherstraße 12.

Lehrerinnen-Bibelstunde, Dienstag 5 1/2 Uhr bei Fr. Rödel, Redtenbacherstraße 12.

B.K. (Bibelkreis unter Schülern höherer Lehranstalten), Älterer Kreis (III—VI) Samstag 8 Uhr. Mittlerer Kreis (VII—VIII) Samstag 5 Uhr. Jüngerer Kreis (VI—IV) Mittwoch 1/2 6 Uhr im B.K.-Heim, Kreuzstr. 23. — Für alle Kreise: Turnen Mittwoch 1/2 8 Uhr in der Turnhalle der Uhländerschule, Eingang Schützenstraße.

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstraße 23, im Hof: Montag 8 Uhr Bibelstudienkreis. Dienstag 8 Uhr Mädchen-Bibelkreis (M.B.K.). Mittwoch nachm. 1/4 4 Uhr Bibelkreis für Schülerinnen. Donnerstag nachmittags 4 Uhr Frauen-Bibelkreis.

Christliche Jugend, Freitag 8 Uhr Teilnahme am Vortrag von Reichswart Lic. E. Stange in der Festhalle.

Amtliche Bekanntmachungen.

Evang. Pfarramt der Schloßpfarre.

Viele Mitglieder unserer Schloßpfarre werden den Wunsch haben, Sr. K. H. dem Großherzog einen gemeinsamen Glückwunsch zu seinem 70. Geburtstag (9. Juli) zugehen zu lassen, entsprechend den langjährigen Beziehungen und der Pflicht der Dankbarkeit, die unsere Gemeinde mit ihm verbindet. Am Sonntag, den 26. Juni, und ebenso am 2. Juli liegen nach dem Gottesdienst Gratulationslisten zur Einzeichnung in der Sakristei auf. In der dazwischenliegenden Woche kann die Einzeichnung auch im Pfarrhaus Stefanienstr. 22, jeweils von 3 bis 4 Uhr, stattfinden.
E. Fischer, Kirchenrat.

Aus der Johannesgemeinde.

Am 20. Juni verließ Herr Vikar Grimm, der seit Ostern 1926 bei uns war, seinen Dienst, um das Vikariat in Bammental zu übernehmen. Es begleiten ihn der Dank und die herzlichsten Wünsche der Gemeinde auf den neuen Posten. Sein Nachfolger ist Herr Vikar Schmitt.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Evang. Kirchenchor der Markuspfarrei Karlsruhe, Gemeindehaus Blücherstr. 20. Nachdem der Jahresbeitrag für unsere passiven Mitglieder in der letzten Generalversammlung von 4 M. auf 2 M. herabgesetzt wurde, machen wir unsern verehrlichen Mitgliedern die Mitteilung, daß in den nächsten Tagen mit dem Einzug der Beiträge begonnen wird. Erleichtern Sie uns und unserm Kassier die Arbeit dadurch, daß Sie den Beitrag zu Hause bereit halten!

Kirchl.-positive Vereinigung Mühlburg, Monatsversammlung am 30. Juni, abends 8 Uhr, blauer Saal „Drei Linden“, mit Vortrag von Herrn Stadtvikar Leiser über: „Das frühmittelalterliche Papsttum im Kampf mit den deutschen Kaisern“. Hierzu sind unsere Mitglieder und Freunde der Kirche herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Kirchlich-liberale Vereinigung, Ortsgruppe Karlsruhe-Mühlburg. Zu der Monatsversammlung am Mittwoch, den 29. Juni, abends 8 1/2 Uhr beginnend, im Gemeindehaus zu den „Drei Linden“, laden wir unsere Mitglieder herzlich ein.
Der Vorstand.

Mitterabend der Johannespfarre

Mittwoch abends 8 Uhr. Frauen und erwachsene Mädchen sind herzlich eingeladen.

Mitterabend der Pauluspfarre

Freitag abends 8 Uhr.

Rundgebung der evangelischen Jugendvereinigungen.

Vom 1. bis 4. Juli tagt in Karlsruhe der Reichsausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege. Während der hiermit verbundenen Ausstellung in der Ausstellungshalle werden abendlich von den Turn-, Sport- und Jugendverbänden Vorführungen stattfinden. Die sämtlichen evang. Jugendvereinigungen unserer Stadt planen eine Rundgebung am Freitag, den 1. Juli, abends 8 1/4 Uhr, in oder vor der Festhalle, bei welcher der Reichswart der evang. Jungmännerbünde, Lic. Erich Stange aus Kassel, sprechen wird über das Thema: „Der Sinn des Leibes“. Es wird erwartet, daß auch die evang. Gemeinde sich zahlreich zu dieser Versammlung einfindet, um diesen weit- hin bekannten Jugendführer zu hören.

Der Sommerausflug der Johanniskirche nach der Aschenhütte

findet am Sonntag, den 3. Juli, statt. Abfahrt Albtalbahnhof 6.31 früh. Wanderung von Herrenalb zur Aschenhütte. Gottesdienst im Walde dort 1/2 11 Uhr (Mitwirkung von Chören). Mittagessen zu 70 Pfg. in der Aschenhütte. Die Anmeldungen dazu sind spätestens bis Mittwoch, den 29. Juli, bei Kirchendiener Lutz abzugeben (Selbstverpflegung aus dem Rucksack ist natürlich auch möglich). Heimfahrt um 7 Uhr abends.

Die Gemeindeglieder der Johannispfarrei, darunter besonders die der Frauen-, Männer- und Jugendorganisationen, auch die des Kirchenchors, werden herzlich eingeladen.
Pfarrer W. Schulz.

Glocken- und Orgelbaufond der Matthäuspfarre Karlsruhe.

Deffentliche Quittung und Dankjagung!

Postcheckkonto Nr. 7860 Karlsruhe.

Girokonto Stadt. Sparkasse Nr. 1301 Karlsruhe.

Wir erhielten einbezahlt auf Postcheckkonto: A. W. 2.—, A. L. 3.—, R. Sch. 10.—, G. W. 3.—, E. K. 3.—, Frau M. K. 2. Rate 3.—, A. de P. 5.—, Frau D. M. Ww. 5.—, Frau Reg.-R. G. M. 3.—, Bäckermstr. K. S. 15.—, Geh.-Rat R. Mairate 10.—, Frau Dr. R. Mairate 5.—, Dom.-R. E. Gr. 2. Rate 20.—, M. Gg. 3.—, D.-P.-Sekt. E. C. 1. Rate 10.—, Dr. med. El. 2. Rate 15.—, D.-P.-Insp. L. C. 5.—, M. Junirate 3.—, Fr. L. N. 5.—, Pol.-Sekt. F. B. Junirate 3.—, E. C. 5.—, Frau L. M. 5.—, R. B. Durlach 3.—, Rfm. F. Th.-Bulach 2. Rate 10.—, Tap. R. D. 3.—, L. B. 10.—, A. H. Junirate 2.—, P.-Sch. N. B. 3.—, Rfm. A. D. Junirate 5.—, Verf.-B. W. H. Junirate 15.—, R. G. 3 Raten 15.—, J. Gr. 5.—, Frau R. D. 2. Rate 25.—, G. Fr. S. 2. Rate 5.—, W. Sch. 2.—, L. G.-R. Dr. R. 2. Rate 5.—, Ung. 5.—, El. u. E. W. 20.—, Verm.-Rat F. M. 10.—, W. Sch. 3.—, Möbelhdlg. E. G. 10.—, Rfm. R. M. 2. Rate 5.—, Hptl. B. u. A. L. 10.—, Kzl.-R. G. 2.—, Steuerass. A. L. 5.—, D.-Sekt. A. H. 2. Rate 5.—, Zahnstr. a. D. W. L. 20.—, Fr. J. G. 2. Rate 10.—, Verm.-Insp. H. F. 5.—, P. F. 2.—.

Auf Girokonto: St. 2. Rate 3.—
In bar: Rfm. St. 5.—, M. B. 2. Rate 10.—, Frau G. St. 2. Rate 10.—.

Hausammlung, Beierthheimer Allee: Dr. E. B. 10.—, Frau H. M. 10.—, Fr. Hauptl. F. u. A. Tsch. 5.—, Ung. 1.—, Ung. 3.—, Ung. 2.—, Ung. 1.—, Sch. 1.—, Fam. Apoth. P. A. 20.—, Rechtsanw. Fr. 50.—, Dir. H. 100.—, Dr. Hr. 3.—, — **Boeckhstraße:** Frau R. M. Ww. 1.—, Min.-D.-Rech. E. F. 2.—, Verf.-Insp. J. A. 1.—, Frau J. D. 3.—, Rfm. G. R. 1.—, Dr. F. S. 5.—, Frau M. S. 5.—, Prof. Dr. E. F. 2.—, Frau Th. Kr. 5.—, Kamm.-Mus. W. H. 10.—, Min.-D.-Rech. M. 5.—, Frau L. S. Ww. 3.—, Rfm. R. D. 1. Rate 5.—, H. 1. Rate 5.—, Oberl. J. R. 1. Rate 2.—, D.-R.-R. D. 6.—, Frau A. u. E. H. 1. Rate 6.—, Fin.-Rat E. F. 1. Rate 10.—, Frau Fr. W. 1. Rate 5.—, Eif.-Insp. C. Sch. 1. Rate 3.—, Maur.-Pol. F. G. 1. Rate 4.—, Kamm.-Mus. H. L. 10.—, Eif.-Insp. K. 8.—, Arch. J. W. 1. Rate 5.—, Kass.-Insp. A. H. 1. Rate 3.—, Frau H. W. 1. Rate 2.—, Frau F. Bl. Ww. 1. Rate 2.—, Rechtsanw. H. B. 5.—, Frau A. B. 1.—, Eif.-D.-Insp. C. H. 1. Rate 3.—, Frau A. J. Ww. 5.—, Dir. R. S. 10.—, Bad.-M. A. H. 1. Rate 3.—, Min.-D.-Rech. M. E. 1. Rate 5.—, D.-Rech.-R. M. 1. Rate 5.—, P.-Uff. A. D. 1. Rate 2.—, Mehlg. H. B. 1. Rate 10.—, Verm.-Sekt. P. St. 1. Rate 5.—, Dir. R. A. 20.—, Just.-Insp. H. R. 1. Rate 1.50, 3. 1.—, Schuhm.-Mstr. R. F. 1. Rate 5.—, Rfm. L. B. 1. Rate 3.—, Oberl. J. R. 1. Rate 3.—, Miss. M. 1. Rate 5.—, Fl. 5.—, Verm.-D.-Sekt. A. H. 1. R. 5.—, D.-St.-Insp. R. M. 5.—, Verf.-B. A. 3. 5.—, Schn.-Mstr. R. R. 3.—, Kfst.-W. F. C. W. 5.—, Reall. A. B. 1. Rate 3.—, Werkmstr. R. Sp. 1. Rate 10.—, Eif.-D.-Insp. W. S. 3.—, Landw.-R. A. R. 2.—, Rfm. H. 3. 10.—, Rfm. W. Sch. 5.—, Fr. R. P. 1.—, Rfm. G. D. 2.—, Reichsb.-R. A. Sch. 5.—, Bank-Dir. A. D. 1.—, Frau R. Ww. 3.—, D.-P.-Sch. P. C. 2.—, Rev.-D.-Insp. D. H. 3.—, Eif.-D.-Insp. R. R. 2.—, Rfm. L. A. 5.—, — **Büchlinstraße:** Prof. E. B. 20.—, Frau E. W. 10.—, Frau L. L. Ww. 10.—, Frau H. E. Ww. 10.—, Frau B.-Kat. H. 5.—, P.-Amtm. H. R. 3.—, Kamm.-Mus. Th. H. 5.—, Verm.-Insp. A. H. 5.—, Frau R. L. Mairate 3.—, Frau E. R. Mairate 5.—, Frau E. W. Ww. Mairate 5.—, Frau L. L. Mairate 10.—, Rfm. B. St. 5.—, Ung. Mairate 3.—, Frau W. F. Mairate 5.—, Pol.-R. Kl. 3.—, Frau J. Sch. Mairate 20.—, P.-Uff. J. U. Mairate 2.—. (Fortf. folgt!)
Durch die Hausammlung. **Brauerstraße:** J. M. 5.—, E. Fl. 2.—, L. M. 3.—, Frau R. W. 3.—, Ph. M. 2.—, Lok.-F. Fr. G. 3.—, R. J. 2.—, Frau A. R. 3.—, Frau Aug. 3.—, W. W. 2.—, Gg. Gr. 10.—, Th. M. 1.—, Gg. Schr. 2.—, R. Ch. 3.—, R. Mr. 10.—, E. W. 5.—, **Karlstraße:** Fr. G. 2.—, Frau A. H. Ww. 10.—, Fr. R. 5.—, Pl.

5.—, Frau Pf. 2.—, Frau G. 2.—, L. N. 10.—, Frau A. M. 10.—, W. G. 5.—, S. u. M. 2.—, Schw. 6.—, M. 2.—, Kg. 2.—, L. Sch. 120, Fr. Gw. 2.—, Mzg. 3.—, Kgl. G. 2.—, W. L. 2.—, Kl. 1.—, Magl. 15.—, Fg. 2.—, L. R. 6.—, Fr. R. 5.—, R. B. 3.—, P. B. 9.—, Mgl. 1.—, Fr. L. 5.—, S. 5.—, St. 5.—, Kg. 5.—, Frau J. 2.—, Frau R. 2.—, Frau Br. 2.—, Wö. 4.—, G. F. 5.—, H. F. 5.—, C. F. 2.—, B. 10.—, F. F. u. Frau 5.—, Dr. u. Fr. Bl.-Seckenheim 3.—, F. L. u. Frau 3.—, B. 3.—, Fam. Schw. 5.—, B. 3.—, Sch. 5.—, J. M. 2.—, J. R. 3.—, Schwestern B. 2.—, Fr. F. 10.—, Frau Schn. Ww. 5.—, Dr. R. 5.—.

Wir sagen Euch, lieben Spendern, unser „Herzliches Vergelt's Gott!“ Setzt, nach Beendigung des Gipferstrelkes, schreitet unser Kirchlein schneller seiner Vollendung entgegen. Wir hoffen, daß Alle, die uns in so opferwilliger Weise auch monatliche Zahlungen zugesagt haben, mit der Leistung ihrer Beiträge nicht zurückbleiben, damit wir unsere Verpflichtungen pünktlich erfüllen können. Finden sich nicht auch noch Zahlkarten von jener Beilage im Gemeinboten? Das wäre eine Freude!

Einen persönlichen herzlichen Gruß aus Wiesbaden!

Der Sprengelrat der Matthäuspfarre: Hemmer, Stadtpfr.

Deutsche Turn- und Sportausstellung Karlsruhe 1927.

Turnen und Sport! Deutsche Leibesübungen! Von Jahr zu Jahr wächst die Bewegung, verbreitert und vertieft sich im deutschen Volk. Ein frischer Zug geht durch die deutsche Jugend, ein freier Wille nach Gesundheit und Stärke. Wandern, Turnen, Sport und Spiel sind nicht mehr aus unserem Volksleben fortzudenken, sind nicht mehr zu missen in der Erziehung der Jugend, nicht mehr zu entbehren in der Gesundheitshaltung der Erwachsenen. Und nun soll der Versuch gemacht werden, dieses gewaltige Gebiet der Leibesübungen in einer großen deutschen Turn- und Sportausstellung zusammenzufassen. Die Ausstellung findet hier im Zusammenhang mit der diesjährigen Hauptversammlung des Reichsausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege vom 25. Juni bis 10. Juli statt. Die Tagung selbst dauert vom 2. bis 5. Juli.

Deutsche Turn- und Sportausstellung Karlsruhe. Schon der Name sagt, daß es sich um eine deutsche Angelegenheit handelt. Und die Bedeutung dieser Ausstellung wird jedem klar, der einen kurzen Blick auf die Liste der Aussteller wirft. Die Deutsche Turn- und Sportausstellung 1927 verspricht die umfassendste Schau dieser Art zu werden. Der Reichsausschuss für Leibesübungen und Jugendpflege beteiligt sich selbst mit seiner bekannten großen Wanderaus-

stellung. Das Museum für Leibesübungen stellt sein umfangreiches Material zur Verfügung. Daneben werden sämtliche großen deutschen Turn- und Sportverbände auf der Ausstellung vertreten sein.

Eng mit Turnen und Sport verknüpft ist das Wandern, es ist daher ein glücklicher Gedanke, in dem Rahmen der Ausstellung auch diesem Gebiet einen großen Raum zu gewähren. Der Wochenend-Gedanke, der kürzlich in Berlin im Rahmen einer Ausstellung gestaltet wurde, wird in Karlsruhe, dicht am Schwarzwald und am Rhein, unter besonderen Gesichtspunkten gezeigt. Die Reichsbahn und die Reichspost bringen neues Material, das eigens für die Deutsche Turn- und Sportausstellung zusammengetragen wurde und das in vorbildlicher und übersichtlicher Weise die Entwicklung des Wochenendgedankens, wie des Reise- und Wanderverkehrs überhaupt, beleuchtet wird. Die Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung, der Badische Verkehrsverband der Verkehrsverein Karlsruhe und andere werden ihrerseits wertvolles Ausstellungsmaterial zu diesem Gebiet beisteuern, in dem auch der Schwarzwaldverein, Bergwacht, Jugendherbergsbewegung und andere Wanderbünde vertreten sein werden.

Die große Bedeutung, die der Deutschen Turn- und Sportausstellung Karlsruhe 1927 in allen interessierten Kreisen schon heute beigelegt wird, zeigt ein Wettbewerb für Sportpreise, den die „Deutsche Goldschmiedezeitung“ für die Ausstellung veranstaltet hat. Der Verein bildender Künstler Karlsruhe wird in einem großen Sonderraum unter dem Motto „Kunst und Sport“ eine interessante Schau bringen.

Das Ehrenpräsidium der Ausstellung haben der badische Staatspräsident Trunk, die badischen Minister Leers, Remmele und Schmitt, Eggelens Lewald und Oberbürgermeister Dr. Finter übernommen.

Mitteilung der Schriftleitung.

Der Aufsatz „Die Bildungstendenzen der heutigen Zeitung und die kirchliche Verkündigung“ von Professor Lic. Kapp in Freiburg ist eine Bearbeitung des Vortrags, den er auf dem Presselehrgang im Markenhof auf meine Veranlassung gehalten hat. Der Vortrag, der zuerst in den „Südd. Blättern“ erschienen ist, verdient in kirchlichen Kreisen stärkere Beachtung.

Anzeigen.

Annahme: Geschäftsstelle, Buchdruckerei Fidelitas, Erbprinzenstr. 6, Tel. 2373. Preis: Die 50 mm breite Nonpar.-Seite 20 Pfg. Kleine Anzeigen, Familienanzeigen und Vereinsanzeigen 10 Pfg. Wiederholung: 3-5 mal mit 10% Nachlaß, 6 und mehrmals 15% Nachlaß. — Beilagen nach besonderer Vereinbarung. — Inseraten-Annahme bis Mittwoch Mittag 12 Uhr.

B. D. J. Ferienheim Aschenhütte bei Herrenalb.
 360
 Wie im Vorjahr finden auch dieses Jahr im Monat August wieder zwei 14 tägige Freizeiten für Mädchen und Buben statt. Die näheren Mitteilungen werden im nächsten Gemeinboten gegeben.

Uebernehme jeder Art Umzüge
 nach hier oder nach auswärts
 Der Preis für Stadtrumdrehung beträgt drei Möbelwagen mit 40 M. ab; bei Fernumzügen bitte ich kostenvoranschlag einzufordern.
 K. Mullinger, Horlstr. 8, Tel. 1700



(Nachdruck verboten.)

Die Orgelweibe.

Eine Musikantengeschichte von Karl Söhle.

(Fortsetzung.)

Die Linde ist so alt wie die Kirche. Als man vor vielen Menschenaltern das Gotteshaus weihte, ist sie gepflanzt worden. In lustigem Taumel umsummen zahllose Bienen die köstlich duftenden Zweige. Ein ununterbrochen fort klingender Naturakkord, eigen feierlich und geheimnisvoll, tönt das Summen herein ins Schalloch. Konrings Augen folgen den mit vollen Hörschen Heimelnden. Ueber den Saun und sein Schneeholder und Spiraengebüsch hin, in den Schulgarten hinein, zieht sich die Flugstraße, zum Immenzaun. Oft und immer gern weist Konring bei seinen Immen. Mancherlei hat ein Bienenvater ja auch immer zu sorgen und zu tun. Weiter auf seine sauber bestellten Beete und zum Schulhause hinüber gleitet sein Blick. Aus den holzverschaltten Wänden, bis in den Siebel hinauf mit Efeu traulich berankt, lachen die Fenster ihn an blank und hell. Sein Kopf wendet sich darauf mit plötzlichem Ruck dem nahen Friedhofe zu. Hier die Traueresche vorn an der Mauer, er kennt sie nur zu gut. Lange betrachtet er gedankenvoll die schlanken, tief herabhängenden Zweige. Eine schöne Lage hat der Fichtenhagener Friedhof. Auf einer Anhöhe. Hinab auf die Strohdächer mit ihren rauchgeschwärzten Giebeln schauen die Kreuze, und blickt nun vom Turme hoch darüber hinweg der ehrwürdige Kantor des Dorfes. Zwischen den grünbemoosten Strohdächern leuchten die heiteren roten Wellziegel der neueren Häuser, und kein Haus schert sich um Straßenfront, schlägt eins sich dicknäsiger gegen das andere: „ick kann hier stahn so as ick will, up minen Grunn“. Wiesen mit Obstbäumen, von eifrig grasenden Gänsen

und possierlichen Göffeln munter belebt, umgrenzen freundlich die Höfe. Verwitterte Lattenzäune und Heckengebüsch, Birken, Ebereschen, Flieder, beschauliche Fichten, zahlreiche alte, knorrige Eichen, treue Beschützer vor Blitzgefahr, umgeben die Häuser, die Speicher, Schuppen und Scheunen.

In tiefstem Gottesfrieden liegt Fichtenhagen vor dem Kantor da. Sonntagmorgen ist's. Da lärmen im Dorfe vor den Häusern und auf den Höfen die Gören nicht herum. Nein, sauber gewaschen und angeputzt sitzt eines neben dem andern manierlich auf den Trittsteinen, auf den Hausbänken. Dann und wann kommt ein Käzchen irgendwo aus dem Kellerloche heraufgeschlichen, hockt nieder, leckt und bepfötet sich eifrig und stellt schnurrend Sonntagsbetrachtungen an. Die sonderbare Ruhe in Haus und Hof gibt dem Hühnerwalke viel zu denken. Unterm Wiemen an der Schuppenmauer kauert es beieinander, in der Sonne, die Federn behaglich aufgelockert, der Hahn stättlich mitten inne. Manche tiefe Ansicht wird erörtert, in gebrochenem Französisch. Das herrlichste Sandbad läßt sich damit verbinden. Eine Henne, die was auf sich hält, legt zur Kirchzeit Sonntags keine Eier mit steinerweichendem Gackern, das kommt nicht vor auf einem anständigen Hofe. Ruhig fest im Mist stecken die Forken, und die Spaten, Hauen und Schaufeln lehnen schläfrig an der Scheunenwand. Die Wagen dehnen und strecken sich vor Ruhebehagen der Länge nach aus. Will alles seine Sonntagruhe haben. Ab und zu verliert sich aus den Ställen ein nachdenkliches Brummeln. Den Schweinen allerdings ist nichts heilig. Die quieken und rumoren Sonntag wie Alltag. Nur gut, daß die Klappen und Türen an den Kobern dicht geschlossen sind.

Musikalisch-liturgische Abendfeier

Samstag, den 25. Juni 1927, abends 8 Uhr,
in der evangelischen Stadtkirche.

Mitwirkende: Opern- u. Konzertsängerin Hete Stecher (Sopran),
Konzertmeister Paul Trautvetter (Cello)
und der Organist der Stadtkirche Hans Vogel (Orgel).

Vortragsfolge:

- | | |
|---|------------------|
| 1. Orgel. Präludium G-dur | J. S. Bach |
| 2. Sopran. Arie: O hätt' ich Jubals Harf | G. F. Händel |
| 3. Cello. a) Sarabande | G. F. Händel |
| b) Air | G. B. Pergolese |
| 4. Worte des Geistlichen. | |
| 5. Orgel. Romanze | G. Merkel |
| 6. Sopran. a) Im Abendrot | Fr. Schubert |
| b) Hoffnung | Lulise Reichardt |
| 7. Cello. Adagio cantabile | P. Nardini |
| 8. Schriftlesung. | |
| 9. Orgel. a) Abendlied | R. Schumann |
| b) Träumerei | |
| c) „Nun ruhen alle Wälder“, Satz von | J. S. Bach |
| 10. Gebet, Vaterunser, Segen und „Amen“ der Gemeinde. | |

Der Eintritt ist frei, freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten werden dankbar angenommen.

Herzliche Einladung.

Das Diakonissen-Mutterhaus Bethlehem (früher Mutterhaus für Kinderschwestern, Erbprinzenstr. 12) feiert am 26. Juni sein 90-jähriges Jubiläum und ladet die evangelische Gemeinde zu folgenden öffentlichen Feiern herzlichst ein:

Samstag, den 25. Juni, nachm. 5 Uhr: Feiern der Jubiläumsschwester in der Stadtkirche.

Sonntag, 26. Juni, vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst mit Schwesterneinseignung und Jahresbericht in der Stadtkirche.

Sonntag, den 26. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr: Jubiläumsfeier mit Kinderliturgie, Festbericht und Vortrag: „Gefegneter Dienst“ von Pfr. Dürr-Pforzheim-Brözingen in der Festhalle. Außer dem werden Vertreter von Behörden, Vereinen, Mutterhäusern und Stationen zu Worte kommen.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Programme für die Feiern in der Festhalle sind am Eingang für 20 Pfg. zu haben. Der Verwaltungsrat des Mutterhauses.

Kirchl.-positive Vereinigung Mühlburg.

Monats-Versammlung am 30. Juni,

abends 8 Uhr, blauer Saal „Drei Linden“ mit Vortrag des Herrn Stadtvikar Leiser über: Das frühmittelalterliche Papsttum im Kampf mit den deutschen Kaisern.

Hierzu sind unsere Mitglieder und Freunde der Kirche herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Georg Mappes

Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 22
empfiehlt

Pfaff-Nähmaschinen

Triumph-Fahrräder und Schreibmaschinen
Strickmaschinen für den Hauswerb
zu günstigen Zahlungsbedingungen

Das christliche Erholungsheim „Kurhaus Ronnbachtal“

bei Bad Liebenzell ist an einem reizenden Punkte des württ. Schwabwaldes im mitten grüner Hänge und sonniger Talweiden gelegen, am Ausgang des wildromantischen Ronnbachtals. Kein Dorf und keine Stadt hört seine Ruhe. In Spaziergängen und Wanderungen reichste Gelegenheit. Freundl. u. sonnige Zimmer, gute bürgerliche Kost, elektr. Licht, Bad im Hause. Tagespreis 4-6 M., Bahnhöf Ronnbach-Neuhausen 1 Minute entfernt. Bad Liebenzell eine halbe Stunde. Das Jugend- und Mindererholungsheim nimmt Erholungskinder u. Jugendliche jedw. Art. Saunbäder im Hause, Fischbäder an der Kaap. Tagespreis 2 M. bis 3.00 M.

Königsfeld i. Baden.

Töchterheim Schwesternhaus, Eigentum der Ev. Brädergemeine (Herrn-büter) und unter ihrer Leitung stehendes Pensionat für schulent. Mädchen, umfahend: 1. Koch- und Haushaltungsschule, 2. staatl. anerkannte Fortbildungsklassen, 3. Kronenschul- mit Kindergarten. Kurse in Kunstgewerbe, Schneidern, Sprachen, Wäffl u. Kantnähen. 4. Fern. Soz. u. christl. Erziehung u. geistl. Förderung. Man bittet obigen Titel zu beachten, um Verwechslungen zu vermeiden. Prospekte durch die Post beiz.



Möbeltransport / Lagerung
Spedition / Wohnungstausch
Holz / Kohlen / Koks
Baumeisterstr. 48

Von den Höfen und Hausgärten weg, dem silberblitzenden Dorfbach entlang, hinaus auf das Wiesen- und Ackerlande wandert des Kantors Blick weiter, über die gesegneten, lachenden Fluren — die Roggen- und Haferbreiten, die Buchweizen-, Kartoffel-, Klee- und Krautfelder, weiter, höher hinauf — höher — eine Schwalbe nimmt ihn mit: und nun ruht er aus am Himmel oben, der über Fichtenhagen heute so liebewarm herniederblaut. Hat's ihn doch sonst allemal beruhigt und seinem Herzen Frieden gegeben, so oft er nur aus einem Schälloch schaute, weit hinaus bis ins Dämmerblau der Heide. Und manche Sorge flatterte ihm da leise hinaus. Heute aber wächst nur mit jedem neuen Tack des schweren Turmuhrperpentikels seine Unruhe. Konrings Augen feuchten sich plötzlich und inbrünstig an seine Brust pressen sich seine gefalteten Hände. „Himmliſcher Vater oben, ich danke dir für deine Gnade, daß du mich diese Freude erleben läßt! Meines Lebens höchster Freudentag, er ist gekommen! Dir, Allmächtiger, sei heute neugeweiht das ganz wie neue, prachtovolle Werk. Blicke gnädig auf unsere Gemeinde herab, nimm an unser Opfer, der du die jungen Raben nicht vergiffest und den Sperling auf dem Dach behütest.“

Nach längerer Versunkenheit wiegt der Kantor alsdann den Kopf leise hin und her und flüstert halblaut vor sich hin: „Jauchzet dem Herrn alle Welt, singet, rühmet, lobet! Lobt den Herrn mit Harfen und Psalmen! Mit Trompeten und Posauern jauchzet vor dem Herrn, dem Könige! — Kann es einen schöneren Orgelspruch geben, doch gut, daß er mir zur rechten Zeit eingefallen ist, und wie schön er hingemalt ist auf den roten Fries, rot und golden, in gotischen Buchstaben!“ Seine Bienen lenken nun den Kantor für eine Weile ab.

„Na, die fliegen ja wie toll heut morgen, sie werden doch nicht schwärmen wollen? Das wär' noch besser!“ — Heftig stampft er plötzlich mit dem Fuße: „Aber das muß ich sagen — will mich nicht groß rühmen damit, denn vor Gott ist kein Mensch gerecht: ehrlich das Meine hab' ich dabei getan! Und mein ganzes Haus wahrhaftig hat mitgeholfen. Bis gegen elf gestern nacht hat's hingedauert, die Schnarrwerke mußten doch noch mal ordentlich durchgestimmt werden.“

Schwere Tritte tappen da die hölzerne Turmtreppe herauf. Es sind die Leute, die die große Glocke zu läuten kommen. „Gü'n Morr'n ock, Herr Kantor!“

„Guten Morgen, Lahmanns Vater! Morgen, Heers!“

„Na, Herr Kantor, nu möt wie da woll bi, 't mudd glicks schl'n, un eh man bi'n Lüden Tritt sat't hat —“

„So-o! Ei, ei, da muß ich schnell 'nunter, der Dienst ruft. Na, Mimma hat gewiß längst die Nummern angesteckt und die Kirche aufgeschlossen. I, such' und such', ich muß'n doch in der Westentasche stecken haben, den Kirchenzettel — Was denn heute für Choräle? Ah, zuerst Nummer 295 „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“ — mein Leiblied, das ist nett von Pastor Gerke. Vorher nehm ich noch mein Morgensternvorspiel. Aber zuerst, unterm Läuten, da das große Festweihpräludivium mit Fuge. Bliß noch mal zu, Wind, Wind her, Lümann, heut sollst du mir dran glauben! Volles Werk, alles heraus, 'raus alle meine 24 klingenden Stimmen! Wartet man, Hören und Sehen soll euch vergehen unten! Na, ich sag', der Herrgott im Himmel selber soll an meine Orgelweih zurückdenken.“

(Fortsetzung folgt.)

Uhren jeder Art **Kristall**
Gold- u. Silberwaren - Trauringe
Bestecke in echt Silber und mit schwerster Silberverflage
 Eigenes Reparaturwerkstatt **Karl Jock** Kaiserstrasse 179
 Telefon 1978

Ludwig Schweisgut
 Karlsruhe i. B., Erbprinzenstraße 4 beim Rondellplatz
Flügel Pianinos Harmoniums
 Nur beste Fabrikate. Sehr milde Preise. Umtausch alter Klaviere

Blechner- u. Installationsarbeiten
 in fachmänn. solider Ausführung
 Lager in 218
Gasherden und Badeöfen
 auf Teilzahlung mit 1/6 Anzahlung zu den Bedingungen des Stadt. Gaswerks
 Billige Preise
 Karlstraße 75. **S. Barth** Telefon Nr. 2936

Möbel
 kaufen Sie in bester Qualität zu billigsten Preisen im
Möbelhaus Ernst Gooss
 Kreuzstrasse 26
 Lagerbesichtigung ohne Kautzwang

Gar. rein. **Blüten-Schleuder-Honig**
 10 Pfd.-Dose M. 11.—, halbe M. 6.50 franko
 Nachnahme. Nichtgefallendes nehme zurück
 Probepäckchen à 1 1/2 Pfd. netto M. 1.80
 gegen Voreinsendung. Fritz Nestler, Honig-
 versand, Tiltsee 189, Bad. Schwarzwald.

Im Neuanfertigen sowie Umarbeiten
jämlicher Frauen- u. Mädchenkleider
 nach neuesten Modellen und zu billigsten Preisen empfiehlt sich
Anna Rigling, Damenschneiderin
 Luisenstrasse 56 III. 277

Elisabeth Hach
 Leopoldstraße 1a — Kaiserplatz
 Telefon 1619 581
Werkstätte für Hohlsaumnähen und Plisseebrennen

Otto Fischer
 Karlsruhe i. B. Vorm. J. Stüber Kaiserstr. 130
 empfiehlt
Matratzen
Aufarbeiten und Neuanfertigung
 nur in eigener Werkstatt
 Die von mir seit Jahren geführten
Schlaraffia-Matratzen
 mit Stahlfeder-Einlage in jeder Art und Preislage

Hensola
 REINES NATURPRODUKT
ZUM BRATEN * BACKEN * KOCHEN
 GEBR. HENSEL KARLSRUHE

Im Neuanfertigen u. Umarbeiten von
Steppdecken u. Daunendecken
 empfiehlt sich
Paula Schneider, Adlerstr. 5.

Wäsche-Spezialhaus
 Bettfedern Fertige Betten Bett-Damasie Bett-Faltts Barchente
CHRIST. OERTEL
 Fernruf 217 KARLSRUHE Kaiserstr. 101-103

Chaiselongues / Divans Matragen und Röste
 große Auswahl in allen Preislagen.
 Karlstr 68 **P. Rehrdorf** Tel. 675

Erholungsbedürftige
 3-4 Erwachsene finden freundl. Aufnahme bei voller Verpflegung in schöner, ruhiger und luftreicher Lage bei
Grau Luise Hesse Wwe.
 Klosterreichenbach 5 Freudenstadt, Würtbg. 856

Gut empfohlene Schneiderin
 nimmt nach einige Stunden an, in und außer dem Hause. Kaiserstraße 27, Etb. 3. Et. 1852

Zigarren
 Zigaretten, Tabak kaufen Sie gut und preiswert bei
Zigarren-Wendel
 Körnerstr. 18

Kräftiges Stundenmädchen
 oder Frau gesucht, nahe Wäldburgertor wohnend, zur Hilfe im Haushalt.
 Kaiserstr. 182 III. Et. Morg. bis 10 Uhr, nachmittags bis 3 Uhr. 856

Sehen Sie sich bitte vor dem Einkauf meine reichhaltiges Lager in
Kohlenherden Gasherden
Comb. Herden u. Öfen
 Erstklassige Fabrikate Billige Preise
M. Hebeisen
 Spezialmagazin für Küche u. Haus
 Werderstr. 36 — Tel. 1675
 Klauprechtstr. 2 — Tel. 2749
 Gegründet 1868
 Zahlungerleichterungen

Honig
 gar. reinen Blüten-Büden- (Schleuder) Qualität unter Kontrolle von dem chemischen Laboratorium Dr. Herm. Ulex, Hamburg
 vereidigter Handels- und Nahrungsmittel-Chemiker.
 10 Pfd.-Dose M. 10.— franko
 5 Pfd.-Dose M. 5.50 franko
 Nachnahme trage ich
 Propaganda-Päckchen à 1 1/2 Pfd. M. 1.70 franko bei Voreinsendung
 Garantie: Zurücknahme.
Lehrer i. R. Fischer
 Honigversand
 Oberneuland 188 Bez. Bremen.

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Küchen
Einzel-Möbel etc.
 Bekannt gute Arbeit, billigste Preise, große Auswahl, jahrelange Garantie, Zahlungerleichterung, freie Lieferung.
Möbelhaus K. Epple
 Steinstraße 6
 Haltestelle der Straßenbahn am Mendelssohnplatz. 862

Bin unter **Nr. 7085** an das Ferngesprächnetz angeschlossen
Polstermöbel- u. Dekorationsgeschäft
K. Dörr
 Markgrafenstrasse 43 895

Lampenschirme
 Klink. in einfacher und eleganter Ausführung, sowie Wiederherstellung derselben, und Drahtschirmgestelle.
Elisabeth Schleich bei W. Schleich
 Erbprinzenstr. 8, 1. Stock. 286

Familienanzeigen
 jeder Art finden im
Evang. Gemeindeboten
 die entsprechende Verbreitung und Beachtung.